

**Neujahrsrede  
von Landrat Manfred Hugo  
am 5. Januar 2007**

- A.) Begrüßung und „Gedanken zum Jahr 2007“**
- B.) Verabschiedung der ehemaligen Kreistagsabgeordneten**
- C.) Verleihung des Ehrenrings des Landkreises**

\* \* \*

**A.) Begrüßung und „Gedanken zum Jahr 2007“**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
herzlich willkommen zum Neujahrsempfang des Landkreises Osnabrück 2007.

Besonders begrüße ich:

die **Bundstagsabgeordneten Schirmbeck, Dr. Schwanholz und Thiele, die anwesenden 10 Landtagsabgeordneten,**

von der Stadt Osnabrück **Herrn Bürgermeister Jasper und Herrn Ratsvorsitzenden Thöle.**

**Herr Oberbürgermeister Pistorius** macht für einige wenige Tage Urlaub auf Spiekeroog und hat mir seine guten Wünsche bereits persönlich ausgesprochen.

Besonders begrüße ich alle Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Hauptverwaltungs-beamten im Landkreis Osnabrück, **Herrn Bürgermeister Harmeyer,**

stellvertretend für alle übrigen anwesenden Institutionen, Behörden, Verbände, gesellschaftliche Gruppierungen die Vertreter der Kirchen, **Frau Landessuperintendentin Janssen-Reschke** und **Herrn Generalvikar Paul.**

Die anwesenden **Trägerinnen und Träger der Ehrenmedaille** und des Ehrenringes des Landkreises Osnabrück.

Mein herzlicher Willkommensgruß geht auch an die Repräsentanten des Landkreises Olsztyn/Allenstein – an **Herrn Landrat Sierzputowski** und **Frau Wagner-Rybinska.**

Herrn Landrat Sierzputowski beglückwünsche ich zu seiner Wiederwahl.

Bei den ja durchaus vorhandenen Irritationen zwischen Polen und Deutschland auf nationaler Ebene freue ich mich besonders, lieber Adam, dass die Verhältnisse im Landkreis Olsztyn/Allenstein konstant geblieben sind und dass wir auf kommunaler Ebene weiterhin die gute Zusammenarbeit verbessern wollen.

Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein gesegnetes, gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2007.

Meine Damen und Herren,

zu Beginn möchte ich Ihnen ein Ensemble der Kreismusikschule Osnabrück vorstellen und mich gleichzeitig für die gelungene klangvolle Einstimmung bedanken: Es ist das **Ensemble „Crossover“** unter Leitung von **Herrn Berger.**

Das Ensemble hat den Abend mit Mozart und Beethoven eröffnet, wird uns aber später auch Werke der Gruppen „Europe“ und „Metallica“ präsentieren. Ich denke, so bunt, lebendig und interessant wie die Kreismusikschule, so präsentiert sich auch das Ensemble „Crossover“.

Mit einer Mischung zwischen Klassik, Rock und Pop gepaart mit einer ebenso breit gefächerten Auswahl von Instrumenten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Der erste Neujahrsempfang zu Beginn einer neuen Wahlperiode ist stets gekennzeichnet durch die **Verabschiedung der ausgeschiedenen Kreistagsabgeordneten** und durch mögliche **Verleihungen der Ehrenringe des Landkreises Osnabrück.**

Ich heiße deshalb alle ehemaligen und jetzigen Mitglieder des eigenen Kreistages hier besonders willkommen.

Heute habe ich die große Ehre, meine sehr verehrten Damen und Herren, zusätzlich zu den zu verabschiedenden **25 Abgeordneten**, die mit Ablauf der letzten Wahlperiode zum 31.10.2006 ausgeschieden sind, zwei hoch verdiente Mitglieder des Kreistages mit dem Ehrenring des Landkreises Osnabrück auszuzeichnen. Es sind dies der **stellvertretende Landrat Hartmut Nümann** und der **Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion und Bundestagsabgeordnete Georg Schirmbeck**. Zu beiden, wie auch zu den ausgeschiedenen Abgeordneten, später dann mehr.

Zunächst gestatten Sie mir jedoch, einige wenige **Gedanken auf das Jahr 2007** zu richten.

Bei der allgemeinen Betrachtung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gesamtsituation darf ich für mich feststellen, dass ich stärker als in den letzten Jahren die Hoffnung hege, dass das kommende Jahr, nämlich 2007, eine positive Entwicklung für die Gesamtgesellschaft, aber auch insbesondere für die kommunalpolitische Ebene nehmen wird.

Neben der Tatsache, dass sich der Schlüssel zu allen weiteren Entwicklungen, nämlich die finanzielle Situation des Staates leicht verbessert, denke *ich*, sind wir in der Gesamtregion des „Osnabrücker Landes“ auch für die weiteren Herausforderungen gut aufgestellt.

Doch ist es in diesem Zusammenhang eigentlich wichtig, was der Landrat denkt und glaubt zu wissen? Klare und wohl auch richtige Antwort: Nein.

Wichtig ist, was die Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaftsunternehmen, die regional aktiven und beteiligten Institutionen als größte Herausforderung und Aufgabensetzung für die kommunale Ebene ansehen.

Da wir dieses sehr wohl wissen und zudem Betriebsblindheit vermeiden wollen, haben wir jüngst dazu unsere Bürgerinnen und Bürger befragt. Kernfrage des so genannten Kundenmonitors war, bei welcher Aufgabe und Problematik die Bürgerinnen und Bürger die höchste Priorität und Wichtigkeit sehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
das Ergebnis ist eindeutig: Die höchste Priorität von allen Befragten wurde dem Thema **„Zukunftsfähige Arbeitsplätze und Arbeitsmarkt“** zugeordnet. 72,4 % aller Befragten haben dieses als größte Herausforderung und größtes Aufgabenfeld der kommunalen Ebene identifiziert.

Das zweite Thema ist und bleibt die **„Konsolidierung und Stabilisierung der Finanzen“**, hier konkret des Landkreishaushaltes (dieses nannten 71,6 % als höchste Priorität).

Ein drittes Thema, das ebenfalls mit einer Zweidrittelmehrheit aller Befragten mit höchster Priorität gesetzt wurde, ist das Thema **„Zukunft für Kinder und Jugendliche - Demografischer Wandel“**.

Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz einige Ausführungen zu den drei Kernthemen machen.

### **Zukunftsfähige Arbeitsplätze**

Genau vor 2 Jahren hat sich der Landkreis mit der Maßarbeit auf den Weg gemacht, als Optionskommune die Umsetzung SGB II zu realisieren. Heute wie damals sind wir fest davon überzeugt, dass diese Entscheidung richtig und die Organisationsstruktur bestens geeignet ist, um Erwerbsfähige wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Doch wie schwer und außerordentlich kompliziert die Schaffung von arbeitsfähigen Strukturen in der Vergangenheit war, lässt sich bereits mit einer einzigen Vergleichszahl beschreiben. Im Rahmen der Vorbereitung der Option wurde für die weitere Budgetplanung und Aufgabenwahrnehmung vom Bund für den Landkreis Osnabrück eine Fallzahl von **6.851 Bedarfsgemeinschaften**

prognostiziert. Heute, meine sehr verehrten Damen und Herren, müssen wir in unserer Bilanz insgesamt **9.777 Bedarfsgemeinschaften** ausweisen.

Dieses bedeutet schlicht, dass wir **42 % mehr** Bedarfsgemeinschaften zu betreuen haben als noch vor rund zwei Jahren vom Bundesministerium vorausgesagt.

Nun, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass wir mit unserer MaßArbeit, mit dem gesamten Team unter Leitung von Herrn Averhage auf dem richtigen Weg sind, zeigen mir erneut die Leistungskennzahlen der letzten 12 Monate, die ich heute erhalten habe.

So können wir allein von Januar bis Dezember 2006 bilanzieren, dass die **Arbeitslosenzahlen nach SGB II**, die über die MaßArbeit bedient werden, **um rund 10 % zurückgegangen sind**. Dieses konnte durch die über 10.000 vereinbarten Integrationen des letzten Jahres erreicht werden. Dieses bedeutet, dass über 10.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige entweder in den ersten Arbeitsmarkt, in Qualifizierungsmaßnahmen oder – in ganz geringem Maße -in Arbeitsgelegenheiten vermittelt werden konnten.

Sehr erfreulich ist m. E. auch, dass wir gerade bei der **Altersgruppe der unter 25jährigen aktuell eine ganz wesentlich verbesserte Situation** verzeichnen können als noch vor etwa einem Jahr.

Mir ist sehr wohl bewusst, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass diese Erfolge, diese passgenaue Arbeitsvermittlung ganz wesentlich durch äußere Rahmenbedingungen geprägt und beeinflusst wird. Doch ich denke, dass es insbesondere ein Verdienst der gesamten Mitarbeiterschaft der MaßArbeit wie auch aller hiesigen Institutionen und Wirtschaftsunternehmen ist, dass in dem gegebenen Umfeld diese positiven Leistungskennzahlen erreicht werden konnten.

Doch ich sage auch ganz deutlich: Mit dieser durchaus positiven Entwicklung können und dürfen wir nicht schon zufrieden sein.

Sie können sich, meine sehr verehrten Damen und Herren, darauf verlassen, dass wir gerade in dem Jahr 2007 durch eine massive Bündelung von Kräften, durch einen effektiveren und effizienteren Personal- und Kosteneinsatz nochmals unsere Anstrengungen intensivieren werden.

Unser Ziel ist es, bei den vermeidlich günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gerade im SGB II-Bereich und dort bei den **Geringqualifizierten** starke Akzente zu setzen. Dieses wird jedoch ganz erfolgreich nur dann gelingen, wenn wir – die wir heute hier alle versammelt sind – massiv daran mitwirken und mithelfen.

Auf das Thema „**Landkreishaushalt und öffentliche Finanzen**“ möchte ich nicht weiter eingehen. Ich denke, in den zurückliegenden Tagen und Wochen ist bereits zu diesem Thema ausreichend gesprochen und geschrieben, geklagt und gefordert worden.

Nur soviel und das sage ich auch mit aller Überzeugung, mit der Überzeugung als ehemaliger Bürgermeister, der 22 Jahre politische Verantwortung in einer kreisangehörigen Gemeinde getragen hat und mit der Überzeugung des Landrats des einwohnerstärksten Landkreises in Niedersachsen:

**Eine starke und wirtschaftsdynamische Region kann es nur mit einem finanzstarken und entsprechend ausgestatteten, zum Ausgleich fähigen, aber auch stets auf Ausgleich bedachten Landkreis geben.**

#### **Stichwort: Demografischer Wandel**

Anrede

Am 6. Dezember 2006 durfte ich auf Einladung des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue den Landkreis Osnabrück beim Forum „Demografischer Wandel – Stärkung der Familie“ vertreten. Der Landkreis Osnabrück war als einer von zwei Landkreisen aus ganz Deutschland zu diesem Forum eingeladen.

Der Grund liegt auf der Hand: Kaum ein anderer Landkreis in Deutschland hat bislang in dieser Konsequenz das Thema „Demo-Wandel“ besetzt wie der Landkreis Osnabrück.

In diesem Jahr, so sagen uns die Statistiker, sind wir an einem Wendepunkt angelangt. Der sog. **Altenquotient** wird erstmals den **Jugendquotienten** übersteigen. Was heißt das konkret? **Wir werden 2007 erstmals in Deutschland mehr über 65jährige als unter 20jährige haben.**

Dieses ist zwar nur eine Momentaufnahme, ist aber tatsächlich auch ein Moment, in dem statistisch die Alterspyramide endgültig kippt. Doch was bedeutet dies für unser Land, für unsere Gesellschaft, wenn immer weniger jungen Menschen immer mehr alte Menschen gegenüberstehen?

Wer ist in unseren Medien umschaut, könnte den Eindruck gewinnen, wir seien in einer aussichtslosen Lage. Da ist von „Vergreisung“ die Rede und davon, dass die Deutschen aussterben. Dramatisierungen mögen hilfreich sein, damit sich etwas bewegt und sicher: Der demografische Wandel ist eine große Herausforderung – für unsere Sozialsysteme, für unsere Wettbewerbsfähigkeit, für das Verhältnis zwischen den Generationen, aber insbesondere auch für die kommunale Ebene. Wir sollten als Entscheidungsträger des gesamten Osnabrücker Landes diese Herausforderung erkennen, analysieren und – wichtig – konsequent handeln.

Vieles ist inzwischen in Bewegung gekommen, einiges entschieden worden: Altersgrenzen wurden angehoben, das Elterngeld eingeführt, neue Formen des generationsübergreifenden Zusammenlebens gefördert, die Kinderbetreuung verbessert. Und eines wird allen Beteiligten zunehmend klar: In einer Gesellschaft, in der der Einzelne eine immer längere Lebenserwartung hat, müssen sich die Lebensverläufe wie auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wandeln und die Generationsbeziehungen neu buchstabiert werden.

Der Landkreis Osnabrück hat sich in den vergangenen Jahren bereits intensiv diesem Thema gewidmet. Einzelne Themen, wie die **ländliche Nahversorgungsfrage** und eine **belastbare gemeindegenaue Bevölkerungsprognose** sind erste Schritte gewesen.

Für das Jahr 2007 werden wir uns ganz konkret einem Aufgabenfeld der demografischen Veränderung zuwenden. Es ist die Frage: **„Wie sieht die zukünftige Wohnform der älteren Generation, gerade auch im ländlichen Raum aus? Welche wohnungswirtschaftlichen Konzepte und Ideen sind zu berücksichtigen, damit der Wohnort beibehalten, die Mobilität garantiert und die Zufriedenheit aller gesichert werden kann?“**

Wir wissen inzwischen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihren eigenen privaten vier Wänden leben und auch im Alter nicht in eine stationäre Wohnform wechseln wollen! Über 70 % der 65jährigen wollen in dem gewohnten Umfeld verbleiben. Es ist somit aus sozialen und ökologischen Gründen notwendig, neue Angebote für altersgerechtes Wohnen zu entwickeln und stärker in Richtung „selbstbestimmtes Wohnen“ zu gehen.

Dieses bedeutet für alle Beteiligten, insbesondere für die kommunale Ebene eine große Herausforderung. Stichworte wie neue Form der **Siedlungsentwicklung, Stabilisierung der Versorgungsstrukturen, altersgerechte und barrierefreie Wohnformen**, um nur einige Aspekte zu nennen.

Wir werden uns auf den Weg machen, dieses Thema in unsere Städte und Gemeinden zu tragen, um das Bewusstsein weiter zu entwickeln. Ich bin mir sicher, dass die Zukunft einzelner Ortsteile bzw. Siedlungsflecken ganz wesentlich von den intelligenten Lösungsansätzen zur ländlichen Nahversorgungs- und altengerechten Siedlungsform abhängig sein wird. Bereits heute haben wir von der Altersstruktur einige hochgefährdete Siedlungsbereiche, in denen bereits heute aufgrund zurückgehender Einwohnerzahlen sowohl Leerstände als auch Umsiedlungen drohen.

Wie sehr dieses Thema inzwischen auch angenommen und beherzigt wird, zeigt die Jahresbilanz 2006. Allein im letzten Jahr haben sich auf Basis der aktuellen Bevölkerungsprognose **siehe**

**Städte und Gemeinden** das Angebot des Landkreises angenommen, sich die Bevölkerungsprognose und –entwicklung für ihre Stadt, für ihre Gemeinde im Detail erläutern zu lassen. Zusätzlich ist mit den **vier Samtgemeinden** im Nordkreis das Thema „**Zukunft in der ländlichen Nahversorgung**“ erörtert und auch erste Handlungsansätze herausgearbeitet worden.

Abschließend noch einige markante Zahlen oder Fakten, um die Bedeutung des Themas noch einmal nachhaltig zu unterstreichen:

- Erstmals seit 1987 **wächst die Bevölkerungszahl in Niedersachsen nicht mehr.**
- Bis zum Jahre 2020 wird sich **in einigen Landesteilen in Niedersachsen die Bevölkerung um bis zu 26 %! (auf deutsch: um ¼)** – also in den nächsten 13 Jahren – **reduzieren.**
- Bereits heute ist bekannt, dass in insgesamt 9 kreisfreien Städten bzw. Landkreisen in Niedersachsen bereits **ausgewiesene und erschlossene Baulandreserven nicht benötigt werden.** Es ist festzustellen, dass dort ein hohes Maß an Investitionsleistungen im wahrsten Sinne des Wortes „in den Sand“ gesetzt wurden.

Für den **Landkreis Osnabrück** wissen wir: Dass sich die Entwicklung ebenfalls sehr differenziert darstellt.

- Wir können aufgrund der jüngsten Bevölkerungsprognose feststellen, dass sich allein in dem Jahreszeitraum von 2001 – 2005 die **Anzahl der Geburten im Landkreis Osnabrück um 12 % reduziert hat.**
- Wir werden insgesamt im Landkreis Osnabrück mit der **Bevölkerungszahl ab dem Jahr 2013 schrumpfen, in einigen Gemeinden bereits heute.**
- Wir wissen weiter, dass im Landkreis Osnabrück die **Zahl der unter 20jährigen bis 2020 um 19 %! sinken wird.**
- Gleichzeitig **steigt die Zahl der über 80jährigen um sage und schreibe 92 %.**

Ich denke, diese Zahlen belegen noch einmal eindeutig, wie wichtig es ist, heute die Zeichen der Zeit zu erkennen.

Der Landkreis Osnabrück will allerdings neben den vorgetragenen Konsequenzen aus der demografischen Entwicklung auch versuchen, der demografischen Entwicklung selber durch Schaffung einer familienfreundlichen Region entgegen zu steuern. Eine familienfreundliche Region bedarf der Anstrengung aller gesellschaftlichen Kräfte. Der Landkreis kann dort aber auch bestimmte Beispiele setzen.

Eines will ich erwähnen: Um für andere Institutionen und auch Firmen Vorbild zu sein, richtet der Landkreis Osnabrück, wenn Sie so wollen, einen „Betriebskindergarten“ ein. Sie haben das Projekt der Zeitung entnehmen können. Wir machen das aus zwei Gründen: Einmal wollen wir qualifizierten Arbeitskräften die Möglichkeit geben, frühzeitiger in die Arbeitswelt zurückzukehren; das ist auch für den Landkreis als Arbeitgeber wichtig. Zum anderen wollen wir – ich wiederhole es noch einmal – eine Vorbildfunktion für unsere Region übernehmen.

Gestatten Sie mir noch eine persönliche Bemerkung zu dem Thema Kinder, Kinderzahl und Familie. Eine Bemerkung, die Sie nicht zu teilen brauchen und über die man sicherlich auch diskutieren kann.

Nach meiner Auffassung ist es zwar sehr wichtig, die finanzielle Situation von Familien und Kindern zu stärken. Für mindestens ebenso wesentlich, wenn nicht sogar für wesentlicher, halte ich jedoch die geistige und kulturelle Einstellung zur Familie. Wenn sich unser Bewusstsein dazu nicht ändert, bin ich skeptisch, ob materielle Maßnahmen tatsächlich den gewünschten Erfolg bringen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich leite nunmehr zunächst einmal – anders als in der Einladung vorgesehen - wieder über zur Musik, zu dem Ensemble „Crossover“

<b>B.) Verabschiedung der ehemaligen Kreistagsabgeordneten</b>
--

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
 Ich möchte nun, wie zu Beginn einer neuen Legislaturperiode üblich, alle ehemaligen Kreistagskolleginnen und -kollegen verabschieden und mich stellvertretend für den gesamten Landkreis Osnabrück für ihre Arbeit und Verdienste bedanken.

Bedingt durch persönliche Entscheidungen, durch die berufliche Karriere oder auch durch die Wahlergebnisse des 10. September 2006 verlässt uns rund 1/3 des „alten“ Kreistages. Das bedeutet, dass wir uns von insgesamt **25 Abgeordneten**, mit zusammen **251 Jahren** Kreistagserfahrung trennen müssen.

Dieses viertel Jahrtausend Kreistags- und natürlich auch persönliche Erfahrung, haben dem Landkreis Osnabrück bei so manchen Problemen und Herausforderungen geholfen und zu den, aus meiner Sicht, (fast immer) richtigen Entscheidungen geführt. Diese Erfahrungen und die von Ihnen, liebe nun leider ehemaligen Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen, bislang eingebrachte Kompetenz, werden uns in Zukunft fehlen.

Meine sehr geehrten ehemaligen Kreistagskolleginnen und -kollegen,  
 ich möchte mich nun bei Ihnen allen mit ein paar Worten und einem kleinen Präsent bedanken. Um keine Missverständnisse hervorzurufen, warum der einer vor dem anderen genannt wird, werde ich nach dem alt bewährten Alphabet vorgehen.

Ich werde dabei aber zuerst die Damen berücksichtigen – und das aus zwei Gründen. Zum einen gehört es sich, dass den Damen der Vortritt gewährt wird und zum anderen haben sie durchschnittlich länger im Kreistag gesessen. Denn unsere acht ausgeschiedenen Frauen waren mit durchschnittlich 11 Jahren länger im Kreistag vertreten als die Herren mit rund 9,5 Jahren.

Kommen wir nun aber zu den einzelnen Ausgeschiedenen:

Als erstes möchte ich **Frau Samarowski** aus Georgsmarienhütte nennen. Nachdem sie in der Periode von 1996-2001 als Vertreterin eines stimmberechtigten Mitgliedes der im Bereich des Landkreises Osnabrück wirkenden und anerkannten Träger der freien Jugendhilfe tätig war, wurde Sie in der darauf folgenden Periode als Kreistagsmitglied gewählt. Als ordentliches Mitglied war sie u.a. wieder stellvertretend im Ausschuss für Jugendhilfe aktiv.

Im Weiteren komme ich zu **Frau Schröder** aus Dissen. In den **zehn Jahren**, die sie im Kreistag aktiv war, war sie durchgehend in den Ausschüssen für Finanzen, Wirtschaft und Beteiligungen, für Feuerschutz und Ordnung sowie im Ausschuss für Gesundheit. In den letzten fünf Jahren engagierte sie sich zusätzlich im Ausschuss für Planen und Bauen und bei der Mitgliederversammlung der EUREGIO.

Zum Schluss der Frauenrunde haben wir noch Frau **Vogelsang** aus Wallenhorst. Nach einer **20-jährigen Mitgliedschaft** im Kreistag hat sie sich entschieden, nicht mehr zu kandidieren und sich voll und ganz ihrem Amt als Mitglied des Landtages zu widmen. Im Niedersächsischen Landtag vertritt Frau Vogelsang bereits seit 1990 die Interessen unserer Region. In diesem Zusammenhang, wünsche ich Dir, liebe Irmgard auch zum Wohle des Landkreises, alles Gute und eine erfolgreiche Arbeit.

Aus ihrer langjährigen Tätigkeit im Kreistag will ich nur an ihre Arbeit als ehrenamtliche Frauenbeauftragte erinnern. Das war durchschlagskräftig und nachhaltig. Kommen wir nun zu den Herren, die dem Kreistag in seiner neuen Wahlperiode nicht mehr angehören.

Hier haben wir als ersten **Herrn Brandhorst** aus Georgemarienhütte. Herr Brandhorst war zwei Wahlperioden und somit **10 Jahre** im Kreistag vertreten. Dort richtete er sein Hauptaugenmerk auf den Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft und leitete als Vorsitzender durchgehend den Ausschuss für Soziales, Frauen und Familie.

**Fünf Jahre** war **Herr Dr. Flacke** aus Melle für unseren Landkreis aktiv. Als Arzt für Allgemeinmedizin war es selbstverständlich, dass er neben dem Ausschuss für Umwelt natürlich dem Ausschuss für Gesundheit angehörte.

Als nächstes komme ich zu **Herrn Greten** aus Quakenbrück, der **zwei Wahlperioden** im Kreistag vertreten war. Dort hat er die Ausschüsse für Rechnungsprüfung, für Feuerschutz und Ordnung als Mitglied und für Planen und Bauen als Vorsitzender durch seine Mitarbeit bereichert. Daneben war er in den vergangenen Jahren als Stellvertretendes Mitglied in der Gesellschafterversammlung der BEVOS und der Mitgliederversammlung sowie des Rates des EUREGIO e. V.

Der nächste im Alphabet ist **Herr Hiller** aus Bramsche. Nachdem Herr Hiller im Juli 1999 in den Kreistag nachgerückt war, vertrat er dort auch die nächste volle Wahlperiode. Somit kann er auf insgesamt **7 Jahre** im Kreistag Osnabrück zurückblicken, in denen er durchgehend im Ausschuss für Planen und Bauen, als Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und im Aufsichtsrat der Alfsee GmbH tätig war.

Fünf Jahre im Kreistag war **Herr Hoppenbrock** aus Melle, der neben seiner Mitarbeit im Kreistag lange Jahre Mitglied des Rates der Stadt Melle war und der seit 1998 Landtagsabgeordneter ist. Herr Hoppenbrock war außerdem in der vergangenen Periode Vorsitzender des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Melle.

Lieber Ernst-August, Dir wünsche ich weiterhin eine erfolgreiche Arbeit im Landtag in Hannover.

Ebenfalls nach **fünf Jahren** nicht mehr im Kreistag vertreten ist **Herr Janning** aus Hasbergen. Neben den Ausschüssen für Personal und Organisation, für Soziales, Frauen und Familie und für Feuerschutz und Ordnung war er bei der Mitgliederversammlung der EUREGIO e. V. tätig.

Als eine herausragende Persönlichkeit der zurückliegenden Jahrzehnte und der Geschichte des Landkreises Osnabrück darf ich **Herrn Korfhage** aus Quakenbrück nennen. Herr Korfhage feierte in gewisser Weise letztes Jahr silberne Hochzeit, da er seit insgesamt **25 Jahren** ganz wesentlich die Entwicklung des Landkreises Osnabrück mitgeprägt hat.

In diesem viertel Jahrhundert war Herr Korfhage im Kreisausschuss vertreten, wenn auch in der ersten Wahlperiode nur als Stellvertretendes Mitglied. Dafür konnten sich der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport sowie der Aufsichtsrat der Alfsee GmbH über seine durchgehende Mitgliedschaft freuen. Neben diesen Mitgliedschaften war er von 1991 bis 1996 dritter stellvertretender Landrat.

Für sein engagiertes Auftreten auf kommunal politischer Ebene bekam er zudem im Juni 2006 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich ihm im Oktober überreichen durfte.

**Zehn Jahre** im Kreistag war **Herr Kroboth** aus Bohmte. Als Träger des deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Silber (verliehen 1988), interessierte sich Herr Kroboth natürlich für die Feuerwehr. Daher war es für ihn selbstverständlich, während seiner Wahlperioden Mitglied im Ausschuss für Feuerschutz und Ordnung zu sein. Ein weiteres Steckenpferd von ihm war die Volkshochschule. So war er, neben zwei weiteren Ausschüssen im Beirat der KKVHS und anschließend im Beirat der VHS Osnabrücker Land gGmbH.

Kommen wir als nächstes zu **Herrn Dr. Lücht** aus Bad Essen. Für eine Wahlperiode war er unser Kollege, war mit dem Grundmandat der GRÜNEN/Bündnis 90 im Kreisausschuss und, als Diplom Biologe natürlich selbstverständlich, im Ausschuss für Umwelt. Daneben war er auch im Arbeitskreis Kalkriese. Dieses Gremium wird er auch weiterhin als benanntes Mitglied unterstützen.

**Herr Niemann** aus Bohmte war **zwei Wahlperioden** Mitglied des Kreistages. Er war im Ausschuss für Umwelt, im Kuratorium der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, im Aus-

schuss für Planen und Bauen sowie im Aufsichtsrat der Verkehrsgesellschaft Landkreis Osnabrück GmbH (VLO) und im Ausschuss für Feuerschutz und Ordnung vertreten.

Als nächstes auf meinem Zettel habe ich **Herr Schwarz** aus Melle stehen. Herr Schwarz war für **fünf Jahre** in der Kommunalpolitik des Landkreises Osnabrück aktiv. Er hat in den Ausschüssen für Rechnungsprüfung und für Soziales, Frauen und Familie sowie im Ausschuss für Jugendhilfe an den Entscheidungen mitgewirkt und dort so manche Diskussion angeregt.

Ich komme nun zu **Herrn Völkel** aus Georgsmarienhütte. Er war für **fünf Jahre** im Kreistag und dort in den Ausschüssen für Planen und Bauen und für Umweltschutz. Zudem war er als Stellvertretendes Mitglied für die Mitgliederversammlung und im Rat der EUREGIO e. V. sowie in der Programmplanungskonferenz und im Kulturbeirat der Volkshochschule Osnabrück benannt.

Als nächsten ausgeschiedenen Kreistagsabgeordneten darf ich **Herr Weßler** nennen. Herr Weßler hat sich **15 Jahre** für den Landkreis Osnabrück engagiert. Besonders interessiert hat ihn in dieser Zeit die Planung und Entwicklung des Osnabrücker Landes. In allen drei Wahlperioden war er Mitglied im Ausschuss für Bauen und Verkehr, bzw. für Planen und Bauen, wie er heute heißt. Zudem setzte er sich seit 2001 für den Ausschuss für Gesundheit und den Gemeinsamen Beirat der Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück (PlaNOS) ein. Nun ist Herr Weßler „nur“ noch im Ortstrat von Melle-Buer vertreten.

Auch wenn folgende Personen heute nicht anwesend sind, möchte ich namentlich **Marion Alendorf, Marlies Brüggemann, Siegfried Desing, Maya Diers, Rita Schwienheer, Ulrike van Tongern, Andre Bruns, Theo Jugas und Gerhard Triphaus** nennen, die ebenfalls mit dem Ende der letzten Wahlperiode aus dem Kreistag ausgeschieden sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
als kleines Dankeschön und vor allem als Erinnerung an Ihre Zeit im Kreistag, liebe ehemaligen Kreistagsmitglieder, darf ich Ihnen ein Exemplar der **Landkreisuhr** überreichen. Die Uhr soll Ihnen helfen, immer die Zeit im Auge zu behalten und sich diese so besser einteilen zu können. Denn wie der amerikanische Top-Manager Robert Townsend feststellte: „Es ist mit dem Zeitsparen wie mit dem Geldsparen. Auf die kleinen Beträge muss man Achtgeben, die großen geben auf sich selber Acht.“

Ich darf Sie nun bitten, zu mir zu kommen, um das kleine Geschenk, die kleine Geste in Empfang zu nehmen.

### **Übergabe der Uhren!**

<b>C.) Verleihung des Ehrenrings des Landkreises</b>
--

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich möchte nun zu dem laut Programm vorgesehen Höhepunkt kommen. Der **Verleihung der Ehrenringe** des Landkreises Osnabrück für **30 Jahre Mitgliedschaft** im Kreistag.

Auf Beschluss des Kreisausschusses des Landkreises Osnabrück aus dem Jahre 1978 bekommen die Mitglieder des Kreistages, die nach 1945 mindestens **30 Jahre dem Kreistag** angehören oder **20 Jahre als Landrat** für den Landkreis Osnabrück tätig sind, den Ehrenring des Landkreises Osnabrück verliehen.

Bisher können sich insgesamt 13 Personen zu den stolzen Trägern des Ehrenringes zählen. Diese Elite besteht aus Dr. Hans Massmann (verstorben), Oskar Hummer (verstorben) und Fritz Kiesekamp (verstorben), die jeweils 20 Jahre lang das Amt als Landrat geführt haben und Heinz Zeese (verstorben), Ehrenlandrat Josef Tegeler, Hermann Kohne, Günter Fischer, August Kne Meyer, Wilhelm Bohle (verstorben), Alfons Oberwestberg, Clemens Schwertmann, Volker Neu-

mann und Heinrich-Josef Kesseböhmer, die alle jeweils mindestens 30 Jahre dem Kreistag angehört und im Fall von Herrn Kesseböhmer immer noch angehören.

Da seit November 2006 die Herren Hartmut Nümann und Georg Schirmbeck die geforderten 30 Jahre als Kreistagsmitglieder im Landkreis Osnabrück tätig sind, bekommen auch sie heute den Ehrenring verliehen und erhöhen so die Zahl der Elite auf insgesamt 15 Ehrenträger.

Bevor ich Ihnen, sehr geehrter Herr Nümann und sehr geehrter Herr Schirmbeck, die Auszeichnung übergebe, gestatten sie mir, einen Rückblick auf Ihr kommunalpolitisches Engagement. Aus Gründen der Einfachheit und der Vorbeugung von Missverständnissen werde ich wieder nach dem Alphabet vorgehen und mit Herrn Nümann anfangen.

Sehr geehrter Herr Nümann, lieber Hartmut!

Seit 1976 gehörst Du nun schon dem Kreistag des Landkreises Osnabrück an. Als Du mit damals 28 Jahre gewählt wurdest, gehörtest Du noch zum jüngeren Anteil des Kreistages und hast das Durchschnittsalter um ein paar Jahre gesenkt. Heute nach 30 Jahren muss ich Dir leider sagen, dass Du über dem Durchschnittsalter des aktuellen Kreistages liegst. Der aktuelle Durchschnitt liegt nämlich zur Zeit bei 53 Jahren und wird durch den ältesten Kreistagsabgeordneten Herrn Kesseböhmer aus dem Jahrgang 1933 und dem jüngsten Herrn Mendez Inclan aus dem Jahr 1983 umrahmt.

Ob du jetzt aber zum jungen oder zum alten Teil des Kreistages gehörst, ist nicht von Bedeutung. Wichtig ist nur, dass Du Dich in dreißig Jahren Kreistagsgeschichte mit beteiligt hast und so zum Entstehen und Bestehen des Osnabrücker Landes beigetragen hast.

In Deiner sachlichen Art, die Dir als Bankkaufmann angeboren ist, hast Du bei vielen Entscheidungen im Kreistag und in verschiedenen Ausschüssen des Kreistages sowie in unterschiedlichen Gremien immer mit konstruktiven Beiträge dazu beigetragen, Deine Meinung und die Deiner Partei zu vertreten.

Lieber Hartmut,

in den vergangenen dreißig Jahren hat sich bei Dir einiges getan. Als Du das erste Mal in den Kreistag gewählt wurdest und Deine Personalkarte ausfüllen musstest, stand unter Dienst-/ Berufsbezeichnung: Sparkassenkaufmann. Später wurde daraus der Sparkassenzweigstellenleiter und schließlich der –Filialleiter, der Du nun immer noch bist. Beruflich hast Du also eine gute Karriere hinter Dir und bist der Sparkasse Osnabrück treu geblieben.

Ebenfalls treu geblieben bist Du dem Rat der Stadt Dissen. Im Jahr 1972 hattest Du zum ersten Mal Kontakt mit einem kommunalpolitischen Amt. In diesem Jahr wurdest Du in den Ortsrat deiner Heimatgemeinde und in den Stadtrat Dissen gewählt. Im Stadtrat warst Du von da an, bis zum Ende der Wahlperiode 2001, vertreten. In all diesen Jahren warst und bist du, auch wieder seit der neuen Periode, im Verwaltungsausschuss.

Lieber Hartmut,

auch wenn ich davon ausgehen muss, dass es für manche nicht von Bedeutung ist, in welchen Ausschüssen Du Dich beim Landkreis beteiligt hast, möchte ich dennoch ein paar aufzählen. Hiermit möchte ich kurz aufzeigen, wie vielfältig Dein Interesse ist. So warst du zum Beispiel wie schon erwähnt im Bau- und Verkehrsausschuss, in der Gesellschafterversammlung der BEVOS, in dem Kuratorium der Jugendstiftung oder auch in der Mitgliederversammlung der Strukturkonferenz Osnabrück.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal betonen, dass es nicht von Bedeutung ist, in wie vielen Ausschüssen man tätig ist oder wie lange man diese ausgeübt hat. Wichtig ist nur, wie man sein Amt ausgeführt hat.

Bei Dir kann ich nur sagen, dass Du Deine Ämter sehr vertrauensvoll, offen und fair gegenüber Deinen Mitstreitern ausgeführt hast und noch hoffentlich lange ausüben wirst.

Deine Art und Weise und Dein Verhalten in den verschiedensten Gremien hat Dir auch das Vertrauen Deiner/Unserer Kreistagskollegen eingebracht. So wurdest Du in der Wahlperiode 2001 – 2006 einstimmig zum zweiten stellvertretenden Landrat gewählt.

Als stellvertretender Landrat hast Du die Aufgabe gehabt, mich unter anderen bei verschiedenen Terminen und Veranstaltungen zu vertreten. Diese Aufgabe hast Du mit seiner gewohnten Souveränität gemeistert.

Mit Sicherheit war das auch der ausschlaggebende Punkt, dass Du auch in dieser Wahlperiode wieder einstimmig zu meinem zweiten Vertreter vom Kreistag gewählt wurdest.

An dieser Stelle darf ich natürlich ein weiteres wichtiges Amt von Dir nicht vergessen zu erwähnen. Zweimal hast Du es geschafft, in der Stadt Dissen zum Bürgermeister gewählt zu werden und dieses Amt von 1991 – 2001 ausgeübt.

Lieber Hartmut,

Mark Twain hat einmal gesagt: „Ein Banker ist ein Mensch, der seinen Schirm verleiht, wenn die Sonne scheint und ihn sofort zurückhaben will, wenn es zu regnen beginnt“. Dieses Zitat passt an dieser Stelle so wunderbar, da es genau das beschreibt, was nicht auf Dich zutrifft. Sollte es zu regnen anfangen, würdest Du keinen im Regen stehen lassen, sondern ihn mit auffangen. Du würdest eher selber nass werden, als andere dem Element auszusetzen.

Lieber Hartmut,

Du bist ein würdiger Ehrenringträger.

Sehr geehrter Herr Schirmbeck, lieber Georg!

Wie auch Hartmut Nümann, gehörst Du dem Kreistag seit 1976 an. Trotz Deiner damals erst 27 Jahre warst Du nicht mehr ein „politischer Anfänger“. Da Du bereits mit 23 Jahren in die Junge Union und die CDU eingetreten und in der Jungen Union sogar stellvertretender Kreis- und Bezirksvorsitzender warst, konntest Du bereits einige wichtige Erfahrungen sammeln, die Du in Deiner Karriere ausnutzen konntest und wahrscheinlich noch immer gebrauchen kannst.

Lieber Georg,

weil Du auf dem Bauernhof Deiner Eltern aufgewachsen und so mit der Landwirtschaft und der Natur groß geworden bist – auch heute arbeitest Du ja zur Entspannung gerne noch im eigenen Wald - war es folgerichtig, dass Du in Deiner ersten Wahlperiode als Kreistagsmitglied in den Ausschuss für Kreisentwicklung, Planung und Umweltschutz gegangen bist.

In diesem wurdest Du dann auch Vorsitzender, bis Du nach zehn Jahren vom Umweltausschuss zum Kuratorium der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück gewechselt bist. Hier warst Du dann allerdings nur für eine Wahlperiode tätig.

Als Ausgleich dafür hast Du Dich dann im Landtag für die Umwelt eingesetzt. Mit Deiner Wahl in den Niedersächsischen Landtag wurdest Du von 1991 bis 1998 umweltpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion.

Heute, als Bundestagsabgeordneter bist du im Bundestag neben der wichtigen Mitgliedschaft im Haushaltsausschuss stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und zeigst Deine Naturverbundenheit auch im Ehrenamt als Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Weser-Ems e. V. und als Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer Weser-Ems.

Lieber Georg,

es ist nicht selbstverständlich, dass ein Bundestagsabgeordneter auch im Kreistag seines Wahlgebietes tätig und dann auch noch Vorsitzender seiner Kreistagsfraktion und zusätzlich Sprecher der Mehrheitsgruppe ist. Bei Dir ist das anders. Du bist eben neben Deinem Politikerdasein in Berlin mit Leidenschaft und viel Einsatz Kreistagsmitglied und Fraktions- und Gruppenvorsitzender. Fraktions- und Gruppenvorsitzender bist Du immerhin schon seit 1996. Vorher warst Du als rechte Hand von August Knemeyer schon „Fraktionsmitvorsitzender“. Mein persönlicher Eindruck ist, dass Dir Deine Kreistags- und Fraktionsarbeit vielleicht sogar wichtiger ist, als

Dein Bundestagsmandat – mindestens aber ebenso wichtig. Dass Du als Fraktionsvorsitzender Mitglied des Kreisausschusses bist, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Dasselbe gilt für Deine Tätigkeiten im Verwaltungsrat und im Kreditausschuss der Sparkasse Osnabrück.

Hinweisen will ich noch darauf, dass Du dem Aufsichtsrat der Osnabrücker Land – Entwicklungsgesellschaft mbH (oleg) angehörst und dem Kuratorium des Albertinen-Krankenhauses in Dissen angehört hast. Schließlich – zur Abrundung: Du warst auch im Rat der Gemeinde Hasbergen tätig. Dieses Mandat hast du sozusagen Deinem Sohn vererbt.

Dein Interesse gilt nicht nur der Politik als solcher; Dein Interesse gilt vor allem den Menschen, die im Osnabrücker Land wohnen und leben. Du bist immer für die Menschen da. Dabei ist es Dir egal, ob es sich um Parteifreunde, Bürger oder auch um Fremde handelt. Dein Einsatz ist ungeheuer. Für private Dinge bleibt nicht mehr so ganz viel.

Lieber Georg, Du bist sicherlich nicht der pflegeleichteste unter den Kreistagsabgeordneten. Das bewirkt Deine sehr klare Sprache und das bewirkt manchmal auch die Art, wie du an Dinge herangehst. Das wird aber dadurch aufgewogen, dass du einer der erfolgreichsten Kreistagsabgeordneten bist.

Lieber Hartmut,  
lieber Georg!

Unser Altbundespräsident Johannes Rau hat einmal gesagt: „In der Politik ist es wie mit den Erdnüssen. Man nimmt nur eine und denkt, man will nur den Geschmack haben, dann hört man nicht auf, bevor die Schale leer ist.“

Ich freue mich, Euch beiden nun den Ehrenring des Landkreises Osnabrück nebst Ehrenurkunde für Eure dreißigjährige Mitgliedschaft im Kreistag des Landkreises Osnabrück überreichen zu dürfen.

Die Urkunden haben folgenden Text:

**Verlesung der Urkundentexte und Übergabe der Ehrenringe**

**Überleitung zum Musikstück und zur anschl. Einladung ins Kreishausrestaurant**